

ebenso auf dem Lemberg war ein großes ständiges Lager für die durchziehenden Truppen errichtet. Aber nun nahm man gerne alle Lasten auf sich; man wußte, es ging zum letzten Entscheidungskampf. Und nachdem Frankreich in seine Schranken zurückgewiesen war, hatte Europa Ruhe.

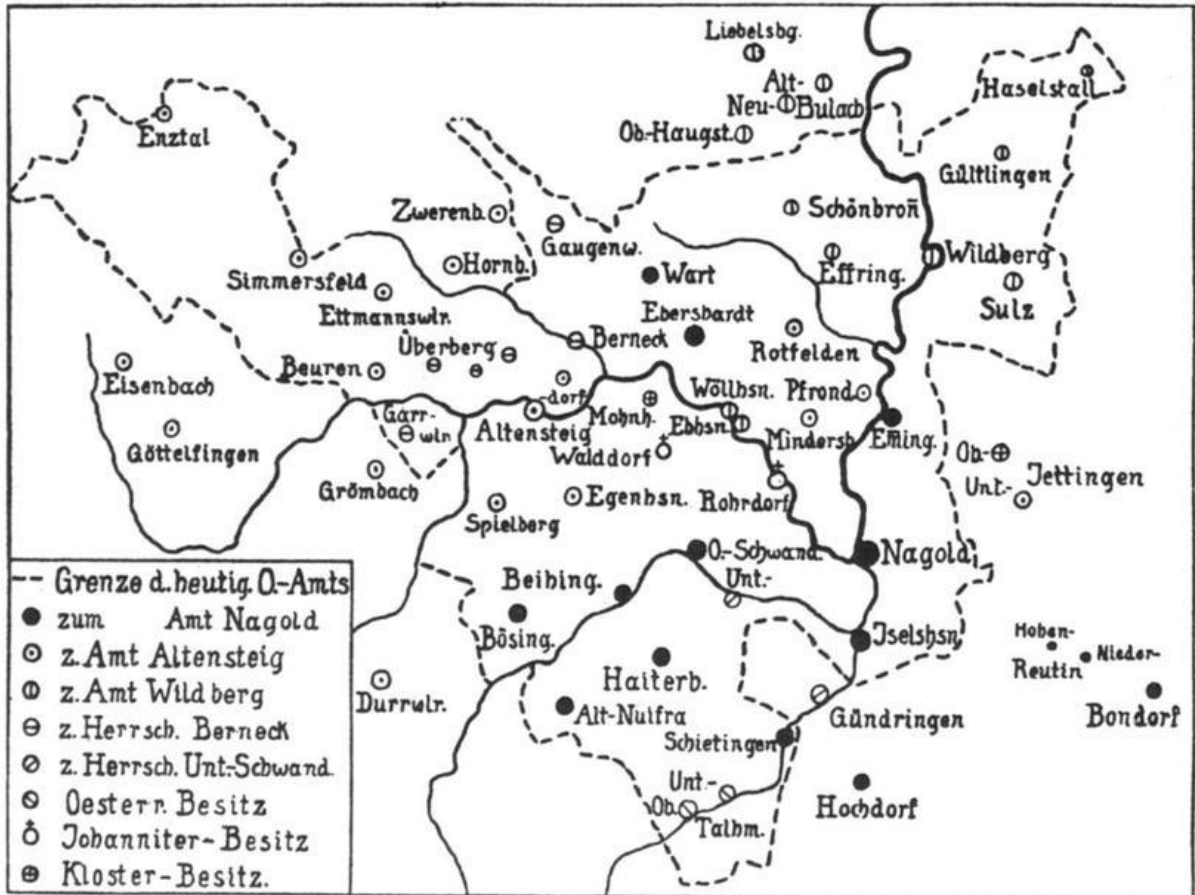


Bild 223: Zugehörigkeit der Orte des Bezirks ums Jahr 1800.

Neuorganisationen infolge der Erhebung Württembergs zum Königtum

Das Eingreifen Napoleons hatte fast alle Länder Europas erschüttert; am meisten hat Deutschland unter seinem tyrannischen Regiment gelitten. Ganz Europa atmete auf, als der herzlose Störefried auf der einsamen Insel St. Helena unschädlich gemacht war. Allerdings war im Staatswesen, in der Verwaltung des Landes wie der Bezirke und Gemeinden manches, was eine Umgestaltung erforderte. Das ganze staatliche und wirtschaftliche Leben litt unter der Anzahl von großen und kleinen Herrschaften, die zum deutschen Reiche gehörten und von denen jede wieder andere Gesetze und Ordnungen hatte. Diese Kleinstaaterei war ja doch auch mit der Grund gewesen, daß Deutschland seit 1½ Jahrhunderten von fremden Staaten so viel auszuhalten hatte, und daß es zuletzt beim Auftreten Napoleons so schmachlich zusammenbrach. Wer die Karte des heutigen Königreichs Württemberg ansieht und bedenkt, daß auf diesem Gebiet Duzende von Herrschaften das Regiment führten, kann leicht ermessen, mit wie vielen

Mißständen und Schädigungen für das Ganze wie für den Einzelnen mit diesen Zuständen verbunden waren. Nun erhielt Württemberg 1803 bei seiner Erhebung zum Kurfürstentum eine große Zahl von Klöstern mit ihren Aemtern, die große Probstei Ellwangen und eine ganze Anzahl von bisherigen Reichsstädten, z. B. Reutlingen, Rottweil, Eßlingen, Heilbronn, Weil d. St. und ferner bei seiner Erhebung zum Königtum am 1. Januar 1806 die Grafschaft Hohenberg, die hohenlohischen Fürstentümer, Gebiete der reichsunmittelbaren Ritterschaften, eine ganze Anzahl Reichsstifte, die Besitzungen des Johanniter- und Deutschordens, zu denen 1810 noch weitere Erwerbungen traten. Hatte Württemberg bisher etwa 9350 Quadratkilometer und 620 000 Einwohner gezählt, so waren es jetzt 19510 Quadratkilometer und 1 $\frac{1}{4}$ Million Einwohner. Das Land war also mehr als noch einmal so groß gegen bisher geworden. Für unseren Oberamtsbezirk haben diese Erweiterungen des Landes folgende Veränderungen gebracht: Die beiden Gemeinden Ober- und Untertalheim, die bisher zu Oesterreich, früher zur Grafschaft Hohenberg gehört hatten, kamen (mit Horb, Altheim, Eutingen, Salzstetten u. s. w.) 1805 an Württemberg; ebenso wurden die Gültlingensche Orte Berned, Gauenwald, Garrweiler und Ueberberg württembergisch; auch das Rechslerische Dorf Unterschwandorf und Rohrdorf, die Besitzung des Johanniterordens, kamen in den Jahren 1806—10 zu Württemberg.

Diese Gebietsveränderungen haben freilich auch manche Unzufriedenheit hervorgerufen, da alte Bande aufgelöst und manche guten Rechte und Gewohnheiten geopfert werden mußten. Andererseits hörten damit auch manche veralteten Zustände, die allerlei Unzuträglichkeiten im Gefolge hatten, nunmehr auf. Manche Anschauungen, die in die neue Zeit nicht mehr paßten, wichen den Anschauungen und Verhältnissen der Neuzeit. Und so fand sich unser Volk doch im Lauf der Zeit gerne mit der Neuordnung ab. Mochte die Willkürherrschaft König Friedrichs manche Härte bringen, es mußte die Zeit kommen, wo diese Reste vergangener Tage schwanden.

So hatten namentlich auch die alten Streitigkeiten, welche zwischen den württembergischen Fürsten und den von den Abgeordneten der Aemter und den Prälaten gebildeten Landständen bestanden hatten, nunmehr ein Ende; die ganze württembergische Verfassung, besonders auch das Verhältnis zwischen dem Fürsten und den Landständen mußte neu organisiert werden. In diesem Zusammenhang sei es eines Mannes gedacht, der viele Jahre lang das Amt Nagold vertreten hat, des Stadt- und Amtsschreibers Dr. Hofacker, der zu den angesehensten Mitgliedern der Abgeordnetenversammlung gehörte. In einer Zeit schwerer innerer und äußerer Unruhen hat er dem Landtagsausschuß angehört und durch seine charaktervolle Haltung, durch seine gründliche, juristische Sachkenntnis und durch sein gesundes, wohlmeinendes Urteil Stadt und Bezirk Nagold wie dem ganzen Lande wertvolle Dienste geleistet.